Die weltliche Schule ist die toleranteste Schule, da sie die religiösen Fragen zwar als Kulturfragen wertet, aber jede konfessionelle Beeinflussung ablehnt.

Die Notlage der Verbraucher

In der außerordentlichen Generalversammlung des Konsumvereins Vorwärts für Dresden und Umgegend trat mit aller Schärfe die schwere Notlage der Verbraucher in die Erscheinung. Der Geschäftsführer Klepzig berichtete über die abgelaufenen elf Monate des 35. Geschäftsjahres. Die Erwartungen, die in der letzten Generalversammlung gehegt wurden, seien nicht erfüllt worden. Die Wirtschaftslage hat sich noch ungünstiger gestaltet. Nach einer kurzen Pause sind erneute ungeheure Preissteigerungen eingetreten, die in der Hauptsache darauf zurückzuführen sind, daß die kapitalistischen Kreise kein Interesse an der Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse haben.

Der Verein zählt rund 90 000 Mitglieder, die ihren Bedarf in 137 Verteilungsstellen decken. Der Gesamtumsatz des Vereins betrug in den verflossenen elf Monaten 20¾ Milliarden Mark. Gegenwärtig wird ein Monatsumsatz von allein acht Milliarden Mark erzielt. Leider ist das flüssige Betriebskapital nicht dem Umsatz entsprechend gestiegen, so daß nicht alle Wünsche der Mitglieder befriedigt werden konnten. Auf den Geschäftsanteil sind bis jetzt 611 Millionen Mark eingezahlt worden oder pro Mitglied 7000 M. Der Warenbestand ist aber auf zehn Milliarden Mark oder pro Mitglied auf 110 000 M. angewachsen. Dieses Mißverhältnis wird auch nicht durch den an sich hochentwickelten Sparsinn der Mitglieder ausgeglichen, denn auch die Spareinlagen sind nur auf insgesamt 430 Millionen Mark gestiegen.

Um den Sparsinn noch mehr anzuregen, hat die Gesamtverwaltung beschlossen, vom 1. Juli 1923 an die Zinssätze erheblich zu erhöhen. Die Sicherheit der Spareinlagen, die manchmal angezweifelt wird, ist tatsächlich eine viel größere als in mancher Gemeinde, die nur auf die Zuweisungen des Staates angewiesen ist. Das Vermögen des Vereins wird auf mindestens zehn Milliarden Mark geschätzt. Die Mitglieder erwägen vielfach gar nicht, daß sie zugleich mit der Erwerbung der Mitgliedschaft auch Teilhaber dieser Vermögenswerte geworden sind und damit ein großes Interesse an der Erhaltung dieser Werte haben müssen. Von einem Zusammenbruch der Konsumvereine zu reden, wie es in einer in der ganzen Stadt angeklebten Versammlungseinladung der Kommunistischen Partei geschieht, ist grober Unfug und nur geeignet, die Genossenschaften zu schädigen. Was der Genossenschaft fehlt, ist das flüssige Betriebskapital zum Wareneinkauf. Es ist deshalb notwendig, die Geschäftsanteile zu erhöhen, aber wie bisher die größte Rücksicht auf die wirtschaftlich Schwachen zu nehmen. Die Erwartung muß natürlich ausgesprochen werden, daß die Mitglieder, die dazu in der Lage sind, ihren Anteil voll einzahlen und darüber hinaus dem Verein ihre Sparrosinen zur Verfügung stellen. Solange das nicht in ausreichendem Maße geschieht, wird die Geschäftsleitung leider immer wieder gezwungen sein, Bankkredite in Anspruch zu nehmen. Bankkredite und Warenschulden sind aber ein schweres Hindernis auf dem Wege einer gesunden Entwicklung und müssen so viel wie möglich beseitigt werden, sollen nicht die Leistungsfähigkeit und noch mehr die Kreditfähigkeit der Genossenschaft leiden. Im Auftrage des Vorstandes und des Aufsichtsrates schlägt Redner die Erhöhung der Geschäftsanteile und der Haftsumme auf 50 000 Mark vor.

Die Aussprache war eine sehr lebhafte, brachte aber keine neuen, praktisch durchführbaren Vorschläge. Einige sich auf geschäftliche Dinge beziehende Anträge wurden der Verwaltung zur Berücksichtigung überwiesen. Abgelehnt wurde ein von einem Mitglied gestellter Antrag auf Erhöhung der Geschäftsanteile auf 80 000 Mark. Der Ablehnung verfiel auch ein Antrag, der den Vorstand und den Aufsichtsrat ermächtigen wollte, bei weiterem Steigen des Dollars eine Erhöhung des Statuts bis zu 100 000 Mark vornehmen zu dürfen.

Das kommunistische Volksblatt hatte zwei Tage vor der Generalversammlung einen längeren Artikel gebracht, der sich mit inneren Angelegenheiten des Vereins, besonders mit der Frage der Anstellung von Verteilungsstellenkontrolleuren befaßte. In einer zweiten Notiz wurde dann noch besonders zum Besuche der Generalversammlung aufgefordert. Daraus läßt sich wohl auch erklären, daß der Besuch — es waren rund 1400 Personen anwesend — ein so starker war. Leider sind diese Besucher nicht auf ihre Rechnung gekommen, denn die Aussprache bewegte sich nicht auf einem besonders hohen Niveau.

In der Schlußabstimmung wurde der Antrag des Vorstandes und des Aufsichtsrats, den Geschäftsanteil auf 50 000 M. zu erhöhen, gegen etwa 100 Stimmen angenommen.

Die Aufgaben der Elternräte

Die Elternräte sind keine Kontrolle und Beaufsichtigung, sondern sie sind ein Arbeitsausschuß der Elternschaft, wie der Lehrerrat ein solcher der Lehrerschaft ist. Die wahre Schule bedarf keiner Beaufsichtigung, sondern der Mitarbeit der Eltern.

Die Elternräte sind keine Verwaltungsbehörde, keine Beschwerdeinstanz und auch kein Mittel zur Herstellung des Vertrauens. Wo das Vertrauen nicht da ist, wo es Beschwerden gibt, arbeiten Elternräte umsonst, da ist die Erziehungseinheit noch nicht vorhanden.

Die Elternräte sind ein Arbeitsausschuß, zur Mitarbeit berufen, um dem Wohle der Jugend zu dienen. Sie sind ein notwendiges Glied im Gesamtschulorganismus. Ihre Aufgabe ist,

„die Arbeit der Schule auf dem Gebiete des Kinderschutzes, der Pflege, der Bildung und der Erziehung der Jugend in Gemeinschaft mit den Lehrern tatkräftig zu fördern, das Gefühl der Verantwortung für die Pflege der Schule und ihre Einrichtung in der Gemeinde zu wecken und lebendig zu erhalten und dafür zu werben, daß der Schule zur Erfüllung ihrer Aufgabe, insbesondere auch zur Durchführung des Arbeitsschulgedankens, die erforderlichen Mittel gewährt werden."

Eltern und Erzieher! Arbeiter und Arbeiterinnen! Angestellte und Beamte! Am Sonntag den 17. Juni habt ihr darüber zu entscheiden, wer von den beiden zur Wahl stehenden Richtungen diese in einer Verordnung des Kultusministeriums verankerten Aufgaben am tatkräftigsten gefördert hat. Die Entscheidung kann nicht schwer fallen! An allen Schulen Dresdens haben die Vertreter der weltlichen Listen die größte Umsicht und Initiative entfaltet. Anläßlich einer Rundfrage an die Elternräte der weltlichen Schulen über ihre Tätigkeit im Jahre 1921/1922, die von 62 Schulen beantwortet wurde, konnte festgestellt werden, daß von 44 Schulen die Antwort lautete: Die Initiative ging von den Vertretern der weltlichen Schule aus, an vier Schulen geschah es gemeinsam und an weiteren vier Schulen war dieser Punkt unklar beantwortet.

Aus diesem Beispiel ist klar zu ersehen, daß **am Sonntag den 17. Juni für einen fortschrittlichen Arbeiter, Beamten und Angestellten, für die um das Wohl ihrer Kinder besorgten Mütter und Frauen nur die Parole lauten kann:**

Meine Stimme gehört den Vertretern der weltlichen Liste!

Spitzennamen der Kandidaten der weltlichen Schule:

1. Volksschule: Gotte, Stohn, Bilz
3. „ Sohla, Helaß, Zierold
4. „ Sömmering, Althus, Ernestine Lutze
5. „ Berger, Ella Pruß, Schwarze
6. „ Wolf, Emma Montag
7. „ Wendelin, Klesse
8. „ Dietel, Moergans, Schönberg
9. „ Worbs, Nestmann, Schurz
10. „ Lorenz, Meder, Minna Naumann
11. „ Glänzel, Wittig, Anna Pinkwart
12. „ Sarodnik, Rehwagen, Kihlich
13. „ Minkert, Fleischer, Lentzsch
14. „ Wendelin Klesse
15. „ Schäfer, Gruhl, Hedwig Claus
16. „ Täubrich, Gutsche, Helene Berger
17. „ Ungrade, Sünderhauf, Hempel
18. „ Georgi, Wittig, Hora
21. „ Scheinpflug, Anna Schmidchen, Leichsenring
22. „ Schramm, Knospe, Glietsch
23. „ Fehrmann, Hilde v. Mitschke-Collande, Menzel
24. „ Lange, Georgi, Elsa Kiether
25. „ Beeg, Köhl, Lehrerin Berndt
26. „ Raden, Martha Peschke, Richter
27. „ Rau, Frieda Kaminsky, Gube
28. „ Jeromike, Senf, Charlotte Rohde
29. „ Gruhle, Hammer, Elsa Langlotz
30. „ Fleischhauer, Gröbel, Gertrud Junghans
31. „ Menzer, Martha Höppen, Gimmel
32. „ Grahl, Matthes, Ida Hajek
33. „ Fickler, Herberg, Stein
34. „ Sagaman, Kahle, Ramis
35. „ Kaiser, Margarete Reißig, Raith
36. „ Mennike, Säuberlich, Frau Adam
37. „ Fontaine, Frieda Kämpf, Grellmann
38. „ Eichler, Herbrig, Grobe
39. „ Eichler, Frieda Sarrödter, Steinbach
40. „ Weitmann, Schumann, Wiesner
41. „ Horn, Martha Mildner, Lehmann
42. „ Taschenberger, Helene Haubold, Schoof
43. „ Rex, Meiseberg, Schröter
45. „ Krug, Martha Döring, Minnet
48. „ Adam, Frau Hauke, Knappe
50. „ Stiner, Kühn, Brückner
52. „ Pilz, Charlotte Sprenger, Schuster
53. „ Jensen, Reuter, Marie Horzitz
54. „ Semer, Anna Dumpsch, Zimmel
55. „ Nitzsche, Frau Helmrich, Wolf
56. „ Rost, Wortmann, Feller
57. „ Tuchek, Nicken, Elsa Eidner
58. „ Schulze, Suhle, Lange
60. „ Schumann, Baumgärtel, Martha Höhne
61. „ Ockert, Kühne, Päpper
64. „ Heide, Martha Schneider, Hottig
65. „ Richter, Spindler, Ida Lehmann
66. „ Tietzsch, Berta Sandig, Biehle
67. „ Quaitzsch, Meier, Schwabe
68. „ Tietze, Dreßler, Martha Klengel
70. „ Richter, Herrmann, Ida Ritter
72. „ Hölzel, Horn, Mühle
73. „ Grosche, Franz, Kricheis
74. „ Friedrich, Martha Zimmermann, Maul
75. „ Kohl, Keller, Ladegast
76. „ Saalbach, Speer, Martha Winkler
77. „ Böhme, Nürk, Schmidt

Neustädter Hilfsschule: Petzold, Wolf, Rigdorf

* * *

Die weltliche Schule ist die Schule der Zukunft, nur ihr kann ein freiheitlich gesinnter Mensch seine Stimme geben!

Stadtverordnetenfraktion der V. S. P. D. Mitglieder des Finanzausschusses, Donnerstag nachmittag 3½ Uhr, wichtige Sitzung im Turmzimmer.

Sammlung für die weltliche Schule. Vom Gesamtministerium wurden dem Wahlfonds für die weltliche Schule (durch Fiedler) 126 000 M. überwiesen. — Sammellisten für die Betriebe und Dienststellen können noch im Bezirkssekretariat entnommen werden. Jeder Betriebsvertrauensmann hat dafür zu sorgen, daß in seinem Betrieb, in seiner Abteilung eine Sammelliste zirkuliert.

Der Zentralausschuß für die weltliche Schule
Artur Rüdiger, Dresden-A., Wettinerplatz 10, 1.

Kleingartenstelle. Zur Förderung des Kleingartenwesens ist der Stadtgartenverwaltung vom 1. April 1923 an eine Kleingartenamtsstelle angegliedert und mit der Leitung Stadtgartendirektor v. Uslar beauftragt worden. Eingaben und Anfragen (Rückporto!) über Kleingartenbau sind an die Verwaltung der Stadtgartenanlagen in Dresden-A. 1, Schulgasse 4, 3. Stock, zu richten. Sprechstunden ebenda jeden Dienstag, nachmittags von 4 bis 6 Uhr.

Der Alkoholteufel. Der Fleischergehilfe Rudolf Emil Friedr. Schlösser, geboren 1900 zu Dresden-Friedrichstadt, wiederholt vorbestraft, war in der Nacht zum 11. Februar im Bahnhof Wettinerstraße wegen der Polizeistunde in der Bahnhofswirtschaft mit dem Eisenbahnassistenten Schiesinger in heftigste Differenzen geraten, in deren Verlaufe er den Beamten in gröblichster Weise beleidigte und bedrohte sowie auch tätlich wurde. Wegen der Beleidigungen hat Schlösser eine Sühne von 20 000 M. gezahlt, insoweit wurde der von der Eisenbahn-Generaldirektion gestellte Strafantrag wieder zurückgezogen. Für den Widerstand usw. waren ihm durch Strafbefehl 6 Wochen Gefängnis auferlegt worden. Dagegen legte er Berufung ein. Das Schöffengericht mußte sich jetzt mit dieser nächtlichen Angelegenheit befassen. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme und in Anbetracht großer Trunkenheit, in der sich Schlösser damals befand, wurden ihm vom Gericht 100 000 M. Strafe auferlegt. Einige Zeit zuvor stand dieser Angeklagte in einer ähnlichen Strafsache vor dem Schöffengericht. In der Nacht zum 14. Januar war er in der Friedrichstadt in gleichfalls stark angetrunkenem Zustande mit Polizeibeamten wegen nächtlicher Ruhestörung usw. in Differenzen geraten, wobei er den Polizeiwachtmeister Einert durch allerlei nicht wiederzugebende Schimpfworte beleidigt haben soll. In diesem Termin wurde Schlösser zu 80 000 Mark Strafe verurteilt.

Tüchtige Geschäftsleute. In letzter Zeit erfolgten mehrfach Verurteilungen von Personen, zumeist Geschäftsleuten, die eigenmächtig Steuerbanderolen für Zigarren und Zigaretten umgeändert haben, wodurch der Staat um teilweise beträchtliche Beträge an Steuern geschädigt worden ist. So standen jetzt der Kaufmann Oskar Zimmermann und dessen Ehefrau, die in der Feldherrenstraße ein Geschäft der Tabakbranche betreiben, unter Anklage. In diesem Falle wurden gleiche Vergehen festgestellt und ein hinterzogener Steueranspruch in Höhe von 068 048 M. ermittelt. Das Schöffengericht verurteilte das Ehepaar Zimmermann zu der gesetzlich zulässig niedrigsten Strafe von je 8 Monaten Gefängnis.

Artistische Künste zeigt in diesem Monat Sarrasani in ausgezeichneten Einzelakten und bringt somit eine willkommene Abwechslung gegenüber den Schaustücken, die den größten Teil der Wintersaison ausfüllten. Der Erfolg beweist, daß gute artistische Darbietungen ihr Publikum haben, zumal wenn sie mit eigenartigen sportlichen Akten gemischt sind, mit denen Sarrasani diesmal eine besondere Sehenswürdigkeit bietet.

Selbstmordversuch. Dienstag vormittag wollte sich eine von der Reisewitzerstraße wohnhafte 20 Jahre alte Frau durch Einatmen von Leuchtgas das Leben nehmen. Die an ihr über eine halbe Stunde lang angestellten Wiederbelebungsversuche mit Sauerstoff führten zum Erfolg, worauf sie der Heil- und Pflegeanstalt zugeführt wurde.

Einbrüche. Aus einem Wollwarengeschäft Am See sind am 11. Juni, in der Zeit von 1 bis 8 Uhr nachmittags, während das Geschäft geschlossen war, ein großer Posten Herren- und Damenunterwäsche, Socken, wollene Kinderanzüge und graues Strickgarn gestohlen worden, desgleichen in der Zeit vom 9. bis 11. Juni aus einer Eisenwarengroßhandlung an der Theaterstraße Haushaltgegenstände aus Aluminium und Nickel von hohem Werte.

Pesterwitz. Morgen Donnerstag, abends 8 Uhr, öffentliche Schulausschußsitzung in der Schule zu Pesterwitz, Zimmer 4.

Aus dem Parteileben

4. Unterbezirk

Gruppe Waldschlößchen. Die Mitglieder der Gruppen 2, 8 und Waldschlößchen planen für Sonnabend den 23. Juni einen Ausflug durch die Heide nach dem Erbgericht in Klotzsche. Dort Tanz. Abmarsch abends 7 Uhr vom Radeberger Hof, Radeberger Straße 52. Unsre Mitglieder (ehemalige Militärmusiker) stellen in der entgegenkommendsten Weise die Musik. Allen Teilnehmern sind hier einige angenehme und fröhliche Stunden sicher. Der Beitrag zu den Kosten einschließlich Tanz und Steuer beträgt nur 700 M. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

5. Unterbezirk

Die Mitglieder mit ihren Frauen werden gebeten, die durch das Ausfallen der Gruppenversammlungen gewonnene Zeit zum Besuch der öffentlichen Versammlungen in den Annen- und Blumensälen zu verwenden.

6. Unterbezirk

Gruppe Löbtau. Donnerstag den 14. Juni, nachmittags von 5 bis 6 Uhr, findet Flugblattverbreitung zur Elternratswahl vom Jugendheim, Poststraße 15, Hth., statt.

Kinderschutzkommission Löbtau. Donnerstag bei schönem Wetter Spaziergang. Stellen 2 Uhr am Friedhof. Vesperbrot mitbringen.

Bezirk Naußlitz. Die Flugblattaustragung zur Elternratswahl findet nicht Donnerstag, sondern Freitag, abends 6 Uhr, vom Jugendheim, Pietzschstraße 9, aus statt.

Gruppe Gorbitz. Alle Genossinnen und Genossen werden dringend ersucht, die Elternversammlung im alten Dessauer heute abend zahlreich zu besuchen. Tagesordnung: Elternratswahl.

Kinderschutzkommission Cotta, Briesnitz-Leutewitz. Morgen Donnerstag Spaziergang. Stellen 2½ Uhr am Cottaer Rathaus; Briesnitz-Leutewitz 2¼ Uhr am Gasthof Leutewitz.

Gruppe Plauen. Unser Genosse Moses, Zietenstraße 4, begeht am 14. Juni, seinen siebzigsten Geburtstag. Genosse Moses ist einer von der alten Garde, die schon unter dem Sozialistengesetz kämpfte; er ist über 44 Jahre Mitglied der Partei und ebenso lange Abonnent unsrer Parteipresse und hat jederzeit, besonders bei der Erledigung der Partei-Kleinarbeit seinen Mann gestanden. Wir wünschen unserm Genossen einen glücklichen Lebensabend, obwohl wir wissen, daß der Altersrentner unter jetzigen Verhältnissen nicht auf Rosen gebettet ist.

Striesen 2. Donnerstag, abends 5½ Uhr, sowie Sonnabend, abends 5 Uhr, Flugblattverbreitung ab Merseburger Hof. Mehrere Radfahrer dazu erwünscht. Die Funktionäre und Genossen sowie die Jugend müssen zahlreich erscheinen.

Striesen 3. Donnerstag, abends 5½ Uhr, Flugblattverbreitung zur Elternratswahl ab Schlüterhof. Die Straßenführer, Jugend und alle übrigen Genossen werden aufgefordert, sich an der Wahlarbeit rege zu beteiligen.

Striesen 4. Zur Vorbereitung der Elternratswahlen, Verteilung der Wahlarbeit usw. findet Donnerstag, 7½ Uhr, im Suezkanal eine Funktionär-Konferenz statt, und zwar gemeinsam mit der K.P.D. Zu dieser Konferenz haben außer den Verwaltungsmitgliedern vor allen Dingen die Agi-Führer und -Helfer, sowie die Elternrats-Kandidaten zu erscheinen. Es wird aber auch auf die Mitarbeit aller Eltern gerechnet, die ihre Kinder in die 32. Volksschule schicken, und wird um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht, damit unsre Arbeit auch durch Erfolg gelohnt wird.

25. Volksschule. Striesen. Wegen der Elternversammlung am Donnerstag in der Turnhalle wird das Flugblatt Freitag abend 5 Uhr ausgetragen. Ausgabe: Pohlandgarten, Wittenberger Str. 78.

Gruna. Seidnitz. Reick. Prohlis. Freitag den 15. Juni, abends 7½ Uhr, im Wettinschlößchen, Reick, Gruppenversammlung. Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen Wünsche über Bodenreform. 2. Verschiedenes.

Bezirk Leuben-Niederfedlitz. Freitag, abends 7½ Uhr, im Gasthof zu Leuben Bezirksversammlung. Genosse Ernst Schulze spricht über: Der Internationale Sozialistenkongreß in Hamburg. Zahlreiches Erscheinen aller Genossen und Genossinnen wird erwartet.

Bezirk Laubegast. Die auf Freitag den 15. Juni festgesetzte Mitgliederversammlung fällt zugunsten der öffentlichen Elternversammlung, die um 7 Uhr im Jugendheim, Poststraße 15, stattfindet, aus.

Bezirk Kaitz, Leubnitz, Mockritz, Strehlen. Freitag, abends 7½ Uhr, Mitgliederversammlung im Grundschlößchen zu Mockritz. Genosse Kaminsky spricht über: Das Angebot der Industrie. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Bezirk Briesnitz-Leutewitz. Donnerstag den 14. Juni, Punkt 7 Uhr, wichtige und letzte Verwaltungssitzung im alten Parteilokal. Der Wanderabend findet Umstände halber erst 21. Juli statt.

Wettervorhersage für den 14. Juni

Mitgeteilt von der Sächsischen Landeswetterwarte

Stark wechselnde Bewölkung, anfangs noch Niederschläge in Schauern, zu kühl, teilweise böige nordwestliche Winde.

Die prachtvollsten

Färbungen erzielt jede Hausfrau, wenn sie zum Färben ihrer Kleider, Blusen, Gardinen usw. **nur** die weltberühmten echten **Heitmann's Farben**, Marke **Fuchskopf im Stern**, verwendet.

Heitmann's Farbe spart den Färber.

Vertretung und Lager: A. Uhlig, Pillnitzer Straße 46. Tel. 29405.

Die weltliche Schule ist die wahrhaft religiöse Schule, weil sie dem jungen Menschen die eigene Entscheidung in den letzten Fragen des Gewissens überläßt.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19230613/6 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG